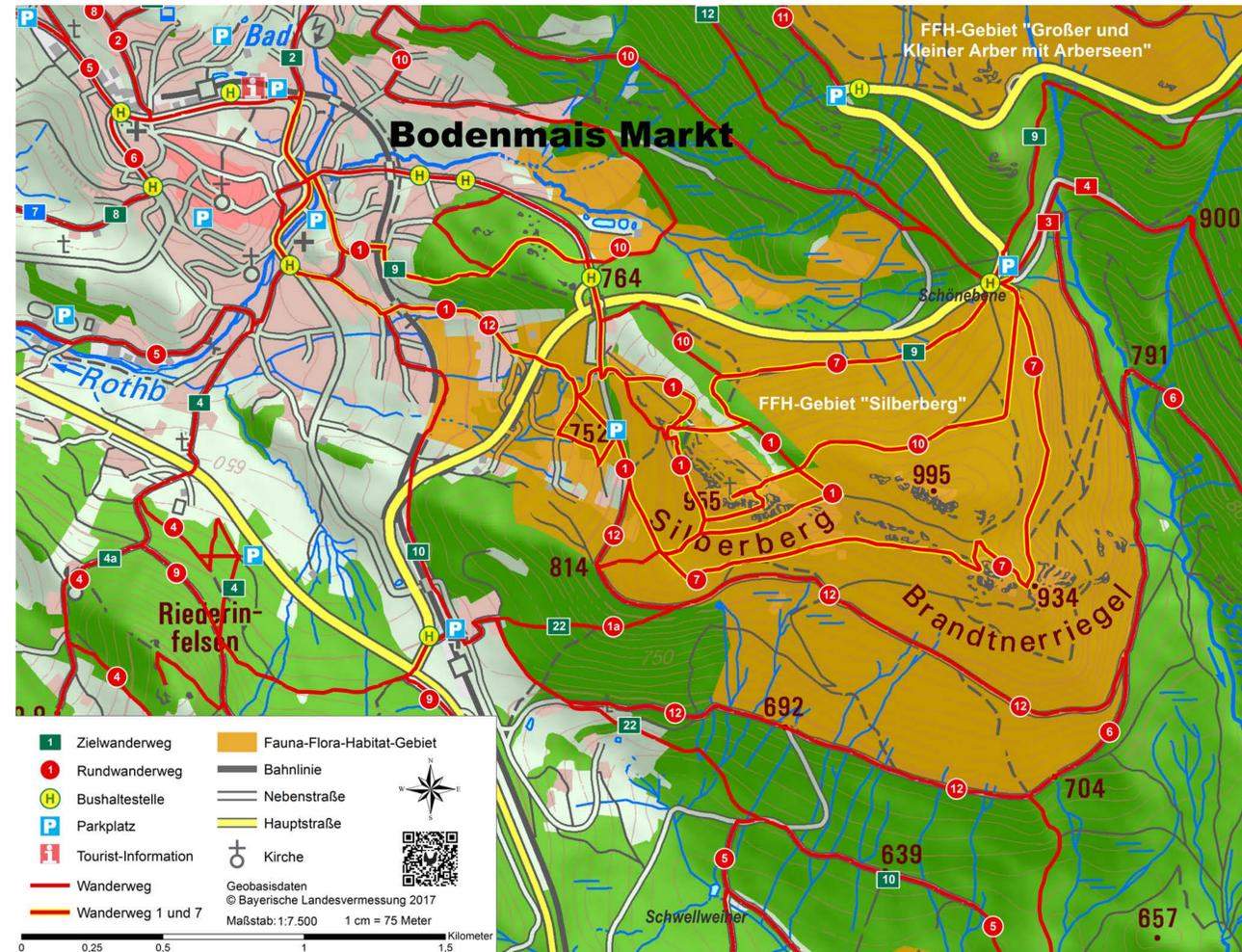


Rund um den Silberberg

Ein Berg wie kein Anderer



Blick über Bodenmais auf den Silberberg (© M. Felgenhauer)



Steckbrief FFH-Gebiet Silberberg:

Lage: östlich des Marktes Bodenmais im Landkreis Regen und im Naturpark Bayerischer Wald

Größe: 316,4 ha.
Teilgebiet „Silberberg“: 289,8 ha
Teilgebiet „Zellbachtal“: 26,6 ha

Höhe: Berggipfel: 955 m
Talstation: 775 m
Schönebene: 905 m

Tiere: Luchs, Kreuzotter, Violetter Feuerfalter, Perlmuttfalter, Schwarzspecht, 18 Fledermausarten

Pflanzen: Besenheide, Heidelbeere, Preiselbeere

Bedeutung: eines der größten Fledermaus- Winterquartiere Mitteleuropas

Schutz: Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Silberberg“, Naturpark und Landschaftsschutzgebiet „Bayerischer Wald“, geschütztes Geotop

Herzlich Willkommen!

Der Silberberg ist das Wahrzeichen von Bodenmais. Der markante Felsgipfel, wegen seines Doppelpfels auch „Bischofshaube“ genannt, thront gleichsam über dem Markt Bodenmais. Die Geschichte von Bodenmais ist untrennbar mit der Geschichte des Bergbaus am Silberberg verbunden.

Das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) Silberberg kann wegen seinen artenreichen und naturnahen Bergmisch- und Bergfichtenwäldern, bachbegleitenden Auenwäldern und weiteren wertvollen Biotopen als sehr hochwertig angesehen werden. Ziel des FFH-Gebiets ist es, den Strukturreichtum und den kleinteiligen Wechsel wertvoller Offenlandbereiche des Silberberg-Massivs zu erhalten.

Das FFH-Gebiet Silberberg nimmt zudem eine herausragende Stellung für den Schutz von Fledermäusen ein, die hier eines der größten Winterquartiere Mitteleuropas haben. Bei der „Gottesgabe“ lassen sie sich abends beim Ausfliegen aus dem Bergwerksstollen beobachten. Zudem birgt der Silberberg viele weitere Geheimnisse. Er beherbergt in seiner Tiefe mehr als 60 verschiedene Mineralien. Und ein stummer, hilfreicher Berggeist soll früher allen, die sich verirrt, den richtigen Weg wieder aus den Berg gezeigt haben. Ihnen stehen zur Orientierung ein Netz aus markierten Wanderwegen und nebenstehende Übersichtskarte zur Verfügung.

Bequeme Rundwanderwege (Wanderweg Nr. 1 und Nr. 7) bieten Ihnen die Möglichkeit, den Silberberg und dessen vielfältige Natur zu erleben. Entlang der Wanderwege erfahren Sie auf Infotafeln Interessantes und Wissenswertes zum Silberberg und zu den hier vorkommenden Fledermausarten.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Aufenthalt und erlebnisreiche Wanderungen in einem der bedeutendsten FFH-Gebiete des Bayerischen Waldes!



Blühende Besenheide (© J.Matt)



Schwarzspecht (© Naturpark)



Violetter Feuerfalter (© P. Brezina)

Liebe Besucher,

auch Sie können dazu beitragen, dass die Artenvielfalt des „Silberbergs“ auch künftigen Generationen erhalten bleibt.

Bitte beachten Sie deshalb die folgenden Verhaltenshinweise:



Hunde anleinen



Ruhig verhalten



Keinen Müll wegwerfen



Kein Radweg



Kein Feuer machen



Wege nicht verlassen

Regierung von Niederbayern - Höhere Naturschutzbehörde

Landratsamt Regen - Untere Naturschutzbehörde

Markt Bodenmais

Naturpark Bayerischer Wald e.V.

Glück auf im Silberbergwerk

Geologie und Geschichte



Aussicht vom Silberberg auf den Markt Bodenmais (© M. Felgenhauer)

Der Silberberg birgt in seiner Tiefe über 60 verschiedene Mineralien. Hauptbestandteile sind Pyrrhotin (Magnetkies) und Pyrit (Schwefelkies). Aber auch Kupfer, Silber, Gold, Platin, Wismut, Graphit und Schwefel wurden in geringen Mengen gefunden. Die Lagerstätten bestehen aus linsenförmigen Erzkörpern, die in die umgebenden Gneise eingeschaltet sind.

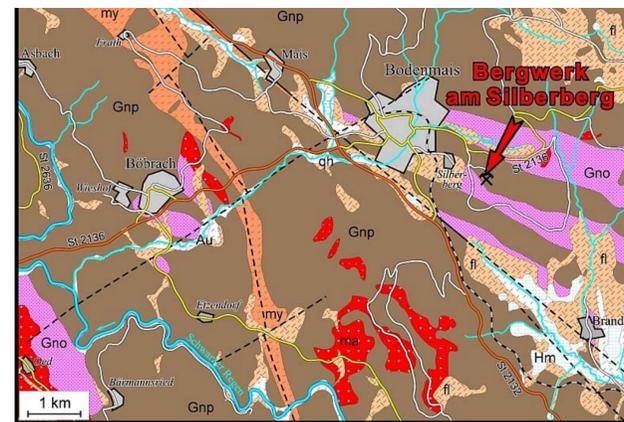
Die Gneise sind im Erdaltertum vor etwa 900 Mio. Jahren entstanden, als sich sandig-tonige Sedimente in einem Urmeer ablagerten und durch hohen Druck und Temperatur umgewandelt wurden. Durch tektonische Bewegungen traten durch Spalten heiße Lösungen vulkanischen Ursprungs aus. In diesen Lösungen waren neben Schwefel verschiedene Schwermetalle wie Eisen, Zink, Blei und Silber gelöst. Beim Kontakt mit dem Meerwasser wurden die Stoffe als Sulfide ausgefällt und anschließend wieder von Sedimenten überdeckt.

Durch die letzte Gebirgshebung vor rund 275 Mio. Jahren wurden die Erzkörper und nachfolgend durch Verwitterung das umgebende Gestein in ihre heutige Form gebracht.

Im 13. Jahrhundert nahm der Bergbau am Silberberg seinen Anfang. In der ersten urkundlichen Erwähnung aus dem Jahr 1463 existieren bereits Unterlagen über den Abbau der Erzlagerstätten im Gipfelbereich. Im Mittelalter wurden die Erzlager durch Feuersetzen abgebaut. Dazu wurde das Gestein durch offene Feuer erhitzt und anschließend mit Wasser abgekühlt, so dass das Gestein zerbrach.

Bis Mitte des 16. Jahrhunderts lag das Hauptaugenmerk auf dem in geringen Mengen vorkommenden Bleiglanz, aus dem Silber gewonnen wurde. Später wurden die Erze verstärkt zu „Vitriol“ (Eisensulfat) und „Polierrot“ (Eisenoxyde) verarbeitet und als Farbstoffe und Poliermittel verwendet. Als Eigentümer wechselten sich der Staat und Privatbesitzer ab, da der Abbau nie groß gewinnbringend und das Bergwerk mehrmals außer Betrieb war.

Später erfolgte der Abbau durch Bohren und Sprengen. 1952 wurde der Erzbergbau am Silberberg eingestellt und am 27. Mai 1962 fuhren die Bergleute zur letzten Schicht ein. Das Streckensystem im Silberberg hat eine Länge von etwa 20 Kilometern. Der über 500 Meter lange „Barbarastollen“ kann heute besichtigt werden und ist die touristische Attraktion des Silberberges.



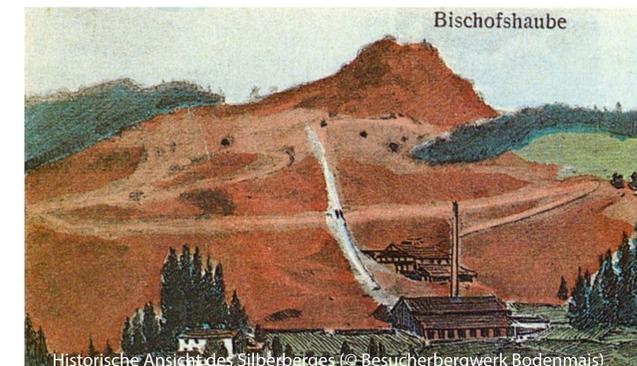
Geologische Karte der Umgebung von Bodenmais

Quartär	qh	Flussablagerungen	Störung nachgewiesen/vermutet	
	Hm	Anmooriger Boden	Au	Goldseifen, Halden
	fi	Fließerde	Gewässer	
Erdaltertum	ma	Magmatische Gesteine	Siedlungsfläche	
	Gnp	Metamorphe Sedimentgesteine	Bergwerk	
	Gno	Metamorphe Magmatite		
	my	Zerscherte Gesteine		

(© Bayerisches Landesamt für Umwelt)



Der Bremsberg diente dem Erztransport (© J.Matt)



Historische Ansicht des Silberberges (© Besucherbergwerk Bodenmais)



Silberhaltiger Bleiglanz und



Schwefelkies mit Kupferkies und



Magnetkies sind die Haupterze im Silberbergwerk



Ausflugsziel für die ganze Familie (© Bilderreihe Besucherbergwerk Bodenmais)

Regierung von Niederbayern - Höhere Naturschutzbehörde

Landratsamt Regen - Untere Naturschutzbehörde

Markt Bodenmais

Naturpark Bayerischer Wald e.V.



Gefördert durch Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Geheimnisvolle Schatten der Nacht

Im Reich der Fledermäuse

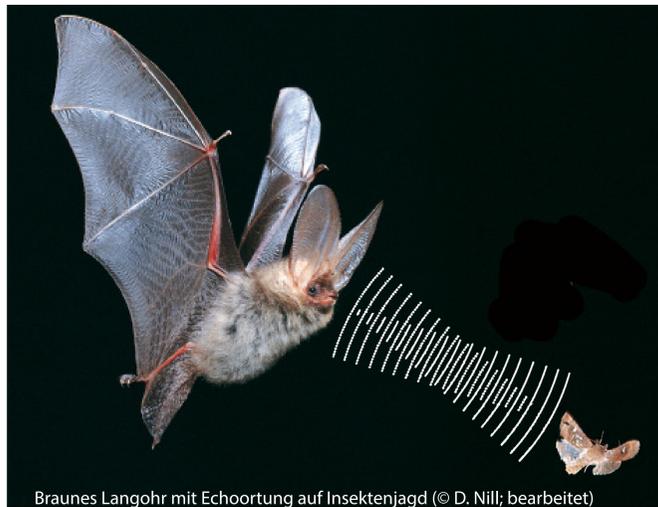
Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Ihre Vorderextremitäten sind zu Flügeln umgebildet. Die elastische Flughaut setzt längs der Körperseiten an und spannt sich zwischen den enorm verlängerten Fingerknochen und den Hinterfüßen bis hin zum Schwanz. Fledermäuse orientieren sich bei ihren nächtlichen Beuteflügen durch ein "biologisches" Echoortungssystem. Durch Maul oder Nase stoßen sie Ultraschallrufe aus, die für den Menschen nicht hörbar sind. Aus den reflektierten Echos machen sie sich ein "akustisches Bild" von ihrer Umgebung.



Quartiere von Fledermäusen in der Kulturlandschaft (© Naturschutzbund Mühlviertel West)

Im Lauf eines Jahres nutzen Fledermäuse verschiedene Lebensräume. Als Jagdreviere bevorzugen sie abwechslungsreiche, möglichst naturnahe Landschaften. In den Sommerquartieren suchen sie warme und trockene Plätze in Dachstühlen, unter Holzverkleidungen, in Mauerspalteln oder Baumhöhlen auf. Die Weibchen schließen sich zu sogenannten Wochenstuben zusammen und ziehen hier ihre Jungen auf. Die Winterquartiere, in denen die Fledermäuse ihren Winterschlaf halten, müssen feucht und kühl, aber frostfrei sein. Hauptsächlich werden dazu Höhlen, Bergwerkstollen und Keller genutzt. Während des Winterschlafs sind alle Körperfunktionen auf ein Minimum reduziert und der Energieverbrauch sehr gering.

Das Stollensystem des Silberbergs wird von 18 verschiedenen Fledermausarten in teils sehr großer Anzahl bewohnt. Jedoch ist der Bestand der Mopsfledermaus, welche noch vor einigen Jahrzehnten zu Tausenden vorkam, heute auf einige Hundert zurück gegangen. In den letzten Jahren haben sich die Bestände wieder stabilisiert. Da es im Bayerischen Wald kaum natürliche Höhlen gibt, werden hier hauptsächlich aufgelassene Bergwerkstollen als Winterquartiere genutzt. Das Stollensystem des Silberbergs mit über 20 km Länge ist eines der größten bekannten Fledermaus-Winterquartiere Mitteleuropas.



Braunes Langohr mit Echoortung auf Insektenjagd (© D. Nill; bearbeitet)



Mopsfledermaus-Cluster (© D. Nill)



Mehr über mich erfahrt Ihr im Europäischen Fledermauszentrum im Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein.

Wechsel vom Sommer- ins Winterquartier

Winterschlaf in Höhlen, Kellern, ...

Paarung



Jungenaufzucht gemeinsam in Wochenstuben

Sommerquartier in Fledermauskästen, Dachböden, hinter Holzverschalungen, ...

Der Jahreskreislauf der Fledermäuse (© Naturschutzbund Mühlviertel West)



Fledermausarten am Silberberg:

1. Abendsegler
2. Kleinabendsegler
3. Zweifarbfledermaus
4. Nordfledermaus
5. Breitflügelfledermaus
6. Rauhauffledermaus
7. Zwergfledermaus
8. Mückenfledermaus
9. Bartfledermaus
10. Brandtfledermaus
11. Wasserfledermaus
12. Fransenfledermaus
13. Bechsteinfledermaus
14. Mausohr
15. Braunes Langohr
16. Graues Langohr
17. Mopsfledermaus
18. Kleine Hufeisennase



Mausohrfledermäuse verbringen ihren Winterschlaf im Silberberg (© S. Morgenroth)

Regierung von Niederbayern - Höhere Naturschutzbehörde

Landratsamt Regen - Untere Naturschutzbehörde

Markt Bodenmais

Naturpark Bayerischer Wald e.V.

Gefördert durch Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

